

Die Situation in Luxemburg

Bianca Hellberg

Das Kulturleben Luxemburgs wird, bedingt durch die geographische Lage und die Mehrsprachigkeit, sowohl durch den germanophonen als auch durch den frankophonen Kulturraum geprägt. Diese Vielfalt an kulturellen Einflüssen spiegelt sich in der Entwicklung der Musikvermittlung wider. Die Einflüsse für die ersten Konzerte, die dezidiert für ein junges Publikum gespielt wurden, kamen aus Belgien und Frankreich. Bereits 1946, und damit ein Jahr nach der Gründung der Jeunesses Musicales International (JMI), wurde mit breiter Unterstützung u. a. des Erziehungsministeriums, des Radio Luxembourg sowie mit Hilfe des damaligen Chefdirigenten des Orchestre Symphonique de RTL (heute Orchestre Philharmonique du Luxembourg), Henri Pensis, die Jeunesses Musicales Luxembourg (JML) gegründet, um die Ideen der Jeunesses-Bewegung auch auf lokaler Ebene zu verfolgen (vgl. Weber 1998: 294f.). Die JML stieg in der Folge zu einem der wichtigsten Konzertveranstalter des Landes auf (vgl. ebd.: 295), insbesondere im Bereich junges Publikum, jedoch auch im Segment der Konzerte für Erwachsene (vgl. JML 1991: 1).

Das erste Orchesterkonzert der JML fand am 18. Oktober 1946 im Beisein der großherzöglichen Familie statt, worauf in regelmäßiger Folge zahlreiche weitere Konzerte folgten. Die moderierten Familienkonzerte dieser frühen Periode richteten sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren und waren insbesondere von belgischen und französischen Modellen inspiriert (Oestreicher 1992: 11). Von der luxemburgischen Kulturszene wurden diese Freitagnachmittagkonzerte im Théâtre Municipal sowie im Auditorium von Radio Luxembourg als Komplement der musikalischen Bildung angesehen, insbesondere da das Fach Musik in den Stundenplänen der öffentlichen Schulen gering repräsentiert war (vgl. ebd.: 11). Aufgrund der Unterstützung der musikvermittelnden Ideen durch den Dirigenten Henri Pensis konnte die JML zahlreiche Konzerte mit dem Orchestre Symphonique de RTL anbieten (vgl. Weber 1998).

1968 initiierte der Musikjournalist Remy Franck die Familienkonzertreihe *Musicroissants* für Kinder von 3 bis 10 Jahren, die noch 2011 als »eine der begehrtesten kostenfreien Konzertreihen im Land« (Conrad 2011: 1) galten. Diese Konzerte fanden nach Fertigstellung des Neubaus des städtischen Konservatoriums im dortigen Au-

ditorium statt¹, womit auch das Konservatorium als Konzertveranstalter für junges Publikum bedeutsam wurde (vgl. Franck 1992: 7).

Im Jahr 1973 entwickelte die JML gemeinsam mit einer Gruppe von Musiklehrer_innen der Sekundarschulen und in Kooperation mit dem Orchestre Symphonique de RTL, dem Ensemble Luxembourg Percussion und dem Konservatorium eine thematisch verbundene Familienkonzertreihe für Kinder im Grundschulalter: Unter dem Titel *concerts d'initiation à la musique* (zu Deutsch etwa: Konzerte zur Einführung in die Musik) wurden im Konzertsaal des städtischen Konservatoriums in sechs aufeinander bezogenen moderierten Konzerten die verschiedenen Instrumente und Instrumentengruppen (Streicher, Holzbläser, Blechbläser, Percussion und Orgel) in Bezug auf Herkunft, Entwicklung, Handhabung und klangliche Besonderheiten in luxemburgischer Sprache präsentiert. Eine Neuerung dieser Konzerte waren didaktische Materialien (Broschüren, später auch CDs; vgl. JML 2002), die von Lehrkräften in Schulklassen zur Vorbereitung auf die Konzerte durchgearbeitet werden sollten (vgl. Oestreicher 1992: 11–12).

Dank einer großen Förderung kam es 1988 zu einer neuen Initiative der JML: den *Concerts à l'Ecole*. Konzerte und Rezitals nationaler und internationaler Ensembles mit vorangehenden Werk- und Komponist_innen-Einführungen wurden nun in den Räumen der Sekundarschulen organisiert (vgl. ebd.: 11). Seit der Saison 1988/89 wurden gut 20 Konzerte, ab 1992/93 sogar gut 30 Konzerte dieser Art pro Saison von der JML durchgeführt (vgl. ebd.: 9).

Ähnlich wie in anderen Ländern im deutschsprachigen Raum kann man auch in Luxemburg ab den frühen 2000er Jahren eine Diversifizierung der Musikvermittlungsaktivitäten sowie einen sprunghaften Anstieg an relevanten Akteur_innen feststellen. Besondere Impulse für diese Entwicklung waren einerseits die Eröffnung der Philharmonie im Jahr 2005 sowie das europäische Kulturhauptstadtjahr Luxembourg/Saar-Lor-Lux 2007. Mit dem ersten Intendanten der Philharmonie, Matthias Naske, der zuvor u.a. für die Jeunesse Österreich tätig war, und Johanna Möslinger, einer österreichischen Musikvermittlerin, die das erste Kinder- und Jugendprogramm der Philharmonie gestaltete, erhielten die Familienzyklen der Philharmonie altersspezifisch ausdifferenzierte Formate und zeichneten sich – ebenso wie die Formate der österreichischen Jeunesse (→ Petri-Preis: 75) – durch Inszenierung und Storytelling aus. Darüber hinaus blieben durch die steigende Zahl ausländischer Gastkünstler_innen bzw. Gastensembles an der Philharmonie Einflüsse aus dem frankophonen Raum erhalten.

Ebenfalls zu Beginn der 2000er Jahre, nämlich 2002, wurde das Education-Department des Orchestre Philharmonique du Luxembourg mit dem Namen *Login:Music* gegründet, das bis zur Fusion des Orchesters mit der Philharmonie im Jahr 2012 die Schulkonzerte des Orchesters, zahlreiche Workshops in luxemburgischen Schulklassen, Lehrkräfteweiterbildungen sowie eine Reihe von moderierten Konzerten für Erwachsene rund um das Orchesterrepertoire plante und umsetzte. Durch Coachings vor Ort und im europäischen Ausland wurden aktive Orchestermusiker_innen in der Umsetzung von Moderationen, Konzertkonzepten und in der Workshoparbeit geschult. Auf diesem Wege wurde die Musikvermittlungsarbeit des Orchesters insbesondere durch britische

1 Diese Information lässt sich den Konzertankündigungen in der Zeitschrift *Pizzicato*, Jg. 1991–1992, entnehmen.

und österreichische Impulse bereichert. Auch das Kulturhauptstadtjahr 2007 war für die Musikvermittlungsarbeit des Orchestre Philharmonique du Luxembourg besonders bedeutsam, da die musikvermittelnde Praxis im Rahmen des Großprojekts *BABEL* durch einen umfangreichen Austausch mit Akteur_innen projektbezogener Partnerorchester aus dem deutschsprachigen Raum sowie zusätzlichen Coaches weiterentwickelt wurde. *Login:Music* ging nach der Fusion im Education Department der Philharmonie auf.

Während sich die luxemburgische Musikvermittlung ab den frühen 2000er Jahren insbesondere durch aufwendige musiktheatrale und interdisziplinäre Kinderproduktionen der Philharmonie international einen Namen machte, etablierten sich daneben nach und nach immer weitere Akteure sowie neue lokale Spielstätten (u.a. die Rotondes Luxembourg, das CAPE Ettelbrück mit seinem Kinderprogramm CAKU, die INECC Luxembourg, das Rocklab der Rockhal, das Trifolion in Echternach, das neimënster, das Kulturhaus Niederaanven etc.). Die Situation der JML verschlechterte sich demgegenüber: Obwohl noch 2011 von zahlreichen Konzerten der Reihen *musiCROISSANTS* und den Schulkonzerten berichtet wird (vgl. Conrad 2011), musste die JML 2013 ihre Aktivitäten einstellen und sich auflösen (vgl. Franck 2013a; Hick 2013; Franck 2013b). Demgegenüber zeugt die große Anzahl an freien Musikvermittler_innen sowie die Schaffung zahlreicher neuer Stellen in öffentlichen Kulturinstitutionen – ebenso wie in Deutschland und Österreich – von einem Prozess der Institutionalisierung und Professionalisierung der Musikvermittlung in Luxemburg, der bis heute anhält.

